

## ***Mahonia bealei* – Beales Mahonie (*Berberidaceae*) und weitere Mahonien**

VEIT MARTIN DÖRKEN & ANDREAS SARAZIN

### **1 Einleitung**

Heimischen Gärten steht ein vergleichsweise geringes Artenspektrum an winter- oder vorfrühlingsblühenden Gehölzen zur Verfügung. *Mahonia bealei* (Abb. 1 & 2) ist eine daraus, sie zählt neben Zaubernuss-Arten (*Hamamelis* spp.), winterblühenden Schneeball-Arten (*Viburnum* spp.) und der Schneeforsythie (*Abeliophyllum distichum*) zu den auffälligsten und zuverlässigsten Gehölzen, die bei uns ab Februar, oft aber bereits sehr viel früher einen reichen Blütenflor hervorbringen. Während die Gewöhnliche Mahonie (*M. aquifolium*) ein wichtiges und häufig gepflanztes Gebrauchsgehölz für z. B. Flächenpflanzungen im Siedlungsbereich, vor allem in pflegeextensiven Gehölzpflanzungen geworden ist, stellt *M. bealei* eher ein Solitärgehölz auch für kleine Gärten und Kübel dar. Diese Art kann aufgrund des fremdartigen Erscheinungsbilds ein gewisses exotisches Flair in heimische Gärten bringen.



Abb. 1: *Mahonia bealei*, Habitus (BG Bochum, 24.03.2010, V. M. DÖRKEN).



Abb. 2: *Mahonia bealei*, blühend im Schnee (Bochum, 24.11.2008, T. KASIELKE).

### **2 Systematik & Verbreitung**

Die in die Familie der Berberitzengewächse (*Berberidaceae*) gestellte Gattung *Mahonia* umfasst je nach taxonomischer Auffassung 60–70 Arten. Innerhalb der Gattung sind die systematischen Zugehörigkeiten der einzelnen Arten zueinander noch nicht abschließend geklärt, so wird z. B. *M. bealei* auch als Varietät von *M. japonica* beschrieben. *Mahonia* kommt sowohl auf dem asiatischen Kontinent vom Himalaja bis Japan und Sumatra vor, als auch in Nord- und Mittelamerika (BÄRTELS 2001). Anhand des Wuchsbildes lassen sich die nordamerikanischen *Mahonia*-Arten habituell von den asiatischen unterscheiden. Die meisten der asiatischen Arten sind recht hochwüchsig und kräftiger im Wuchs, während die amerikanischen Arten deutlich kleiner bleiben, dafür aber ausgebreitet wachsen (KELLY & HILLIER 2004). *M. bealei* stammt ursprünglich aus der chinesischen Provinz Hubei und wurde 1849 von ROBERT FORTUNE in Europa eingeführt (KELLY & HILLIER 2004). Da Mahonien in der Gartenkultur weit verbreitet sind, treten mittlerweile auch weltweit in geeigneten Klimaten neophytische Verwilderungen auf.

### 3 Namensgebung

Der Name *Mahonia* ehrt den 1816 verstorbenen amerikanischen Gärtner BERNARD MCMAHON, der als erster Gärtner Mahonien (*M. aquifolium* aus Nord-Amerika) für den Gartenhandel kultivierte. Beales Mahonie (*M. bealei*) ist benannt nach dem englischen Händler und Gartenliebhaber namens BEALE, der in seinem Garten in Shanghai Pflanzen dieser Art aufzog. Die Art wird auch Schmuckblatt-Mahonie oder Chinesische Mahonie genannt.

### 4 Morphologie

#### Habitus

*Mahonia bealei* ist ein immergrüner Strauch mit wenigen, sparrig verzweigten, dicken und steifen Trieben. Die Art wird bei uns etwa 2 m hoch, am chinesischen Naturstandort bis 4 m. Ihre Sprossachsen sind wie – bei allen übrigen Mahonien – dornenlos und eine Langtrieb-Kurztrieb-Differenzierung fehlt. Die ähnliche Gattung *Berberis* dagegen hat eine solche Differenzierung und die Langtriebblätter sind zu Dornen umgewandelt.

#### Blätter

Die gefiederten Blätter stehen wechselständig am Ende der Achsen schirmartig gehäuft. Sie werden bis 40 cm lang. Die 9–15 unpaarig angeordneten Fiederblättchen haben eine breite, schief-herzförmige Basis. Die Größe der Fiederblättchen nimmt zur Spitze der Rhachis deutlich zu. Der Blattrand ist beiderseits mit 4–6 (–8) Zähnen stachlig. Die Blattoberseite ist glänzend dunkelgrün (Abb. 3) bis grau-blaugrün, die Unterseite hellgrün (Abb. 4). Im Winter können sich die Blätter rötlich bis dunkelviolettfärbend.



Abb. 3: *Mahonia bealei*, blühend (Bochum, 06.02.2005, A. JAGEL).



Abb. 4: *Mahonia bealei*, Blattfiedern, Unterseite (Bochum, 24.03.2010, V. M. DÖRKEN).

#### Blüten

Die hellgelben Einzelblüten stehen in aufrechten bis überhängenden Trauben, die am Ende der Triebe oberhalb des Blattschopfs gebildet werden (Abb. 5). Die Einzelblüten bestehen aus jeweils sechs Kelch-, Kron- und Staubblättern sowie einem oberständigen Fruchtknoten mit langem Griffel. Kelch- und Kronblätter sind gleich gefärbt (Abb. 5, 9 & 10). Die Blütezeit erfolgt meist von Februar bis April. Die Blüten werden bei uns aufgrund der frühen Blütezeit oft von Hummeln bestäubt (Abb. 7). In besonders milden Jahren und an geschützten Wuchsorten kann die Blüte bereits ab Ende November erfolgen (Abb. 2). Bei sehr tiefen Frösten können die Blüten aber auch erfrieren (Abb. 8).



Abb. 5: *Mahonia bealei*, Blütenstand  
(Bochum, 24.03.2010, V. M. DÖRKEN).



Abb. 6: *Mahonia bealei*, Blüten  
(Bochum, 06.02.2005, A. JAGEL).



Abb. 7: *Mahonia bealei*, Blütenstand mit Hummel  
(Bochum, 24.03.2010, V. M. DÖRKEN).



Abb. 8: *Mahonia bealei*, erfrorene Blüten  
(Bochum, 06.03.2011, A. HÖGGEMEIER).



Abb. 9: *Mahonia bealei*, unbestäubte Blüte, die  
Staubgefäße liegen den Kronblättern an  
(Bochum, 14.12.2008, A. JAGEL).



Abb. 10: *Mahonia bealei*, bestäubte Blüte, ein Teil der  
Staubgefäße hat sich nach innen geneigt  
(Bochum, 14.12.2008, A. JAGEL).

*Mahonia bealei* hat wie alle *Mahonia*-Arten einen interessanten Bestäubungsmechanismus. Die Staubgefäße liegen beim Öffnen der Blüte dicht den Kronblättern an (Abb. 9) und schnellen bei Berührungsreizen schlagartig in die Blütenmitte (Abb. 10), sodass dem Blütenbesucher eine höchst mögliche Pollenfracht aufgeladen wird.

## Früchte

Die ovalen Beerenfrüchte sind blauschwarz und bläulich bereift (Abb. 11). Der Griffel bleibt an der reifen Frucht erhalten. Die Früchte haben einen dunkelroten Fruchtsaft. Sie sind essbar, aber aufgrund des hohen Säuregehaltes fast so sauer wie Zitronen. Sie eignen sich gut als Beigabe zu süßeren, dunkleren Fruchtmarmeladen oder zur Herstellung von Branntwein. In der Natur werden die Früchte von Vögeln gefressen und die Samen durch diese ausgebreitet. Mittlerweile wurde auch in mitteleuropäischen Gärten Sämlingsbildung beobachtet, Verwilderungen in die Natur sind aber offenbar selten.



Abb. 11: *Mahonia bealei*, reife Früchte  
(Bonn, 14.07.2007, V. M. DÖRKEN).



Abb. 12: *Mahonia bealei*, Fruchtstand  
(Bochum, 01.06.2010, V. M. DÖRKEN).

## 5 Verwendung

*Mahonia bealei* ist geeignet für schattigere Gartenpartien und zur Verwendung als Kübelpflanze in geschützter Lage. Sonnigere Standorte erträgt die Art nur bei entsprechender Bodenfeuchte. An den Boden stellt sie ansonsten keine allzu großen Ansprüche, nur lang andauernde Trockenheit und Staunässe besonders in den Wintermonaten verträgt sie schlecht. Aufgrund der Schattenverträglichkeit eignet sich *M. bealei* auch gut zur Unterpflanzung größerer Bäume oder Sträucher. Generell sollte der Standort vor austrocknenden Ostwinden und vor winterlicher Morgensonne geschützt werden. Auf allzu exponierten Standorten kann es im Winter zu Frostschäden kommen, die sich in Blattschäden oder im Zurückfrieren der Triebspitzen äußern. Erfrorene Triebe können dann im Frühjahr entfernt werden, ansonsten sollte aber keinerlei Rückschnitt erfolgen.

## 6 Weitere Mahonia-Arten

Wesentlich häufiger und bekannter als *Mahonia bealei* ist bei uns die aus Nordamerika stammende **Gewöhnliche Mahonie** (*Mahonia aquifolium*, Abb. 13–18). Sie verwildert in Nordrhein-Westfalen schon seit langem und ist vielerorts eingebürgert. Die Art bleibt mit maximal 1,5 m Höhe deutlich kleiner und wuchert. Die Blätter sind im Gegensatz zu *M. bealei* bis 20 cm lang und haben 5–11 Fiederblättchen mit bis zu 15 Stacheln. Sie blüht wesentlich später, erst von April bis Mai, niemals im Winter. Die Gewöhnliche Mahonie ist bei uns absolut winterhart. Sie ist ein robustes Gehölz, das auf jedem Gartenboden bei ausreichender Bodenfeuchte auch in voller Sonne wächst. Die Art verträgt außerdem stärkere Rückschnitte, weswegen sie häufig als undurchdringlicher Bodendecker im öffentlichen Bereich gepflanzt wird. Häufig gepflanzte Sorten der Art sind '**Apollo**' (bis 0,5 m hoch, stark ausläuftreibend, guter Bodendecker), '**Atropurpurea**' (bis 0,5 m hoch, vieltriebig, Winterfärbung der Belaubung rot), '**Jupiter**' (bis 1,5 m hoch, intensive Rotfärbung des Laubs im Winter).



Abb. 13: *Mahonia aquifolium*, blühend  
(Bochum, 10.04.2012, V. M. DÖRKEN).



Abb. 14: *Mahonia aquifolium*, Blüte  
(Bochum, 04.05.2006, A. JAGEL).



Abb. 15: *Mahonia aquifolium*, blühend  
(Bochum, 23.04.2010, V. M. DÖRKEN).



Abb. 16: *Mahonia aquifolium*, fruchtend  
(Leipzig, 11.09.2009, V. M. DÖRKEN).



Abb. 17: *Mahonia aquifolium*, Blatt  
(Bochum, 27.12.2008, A. JAGEL).



Abb. 18: *Mahonia aquifolium*, Blätter, Winterfärbung  
(Wuppertal, 25.01.2009, V. M. DÖRKEN).

Weitere, wesentlich seltener gepflanzte ostasiatische Mahonien-Arten sind die **Japanische Mahonie** (*Mahonia japonica*, Abb. 20) und die **Lomariablättrige Mahonie** (*Mahonia lomariifolia*). *Mahonia japonica* ist Beales Mahonie sehr ähnlich, im Ganzen aber kleiner, nur bis ca. 2 m hoch und die Blättchen sind oberseits hellgrün glänzend und unterseits fast gelbgrün. Die Blüten sind mehr schwefelgelb, der lange Griffel an den Früchten fehlt. *M. lomariifolia* hat größere, regelmäßiger Fiederblätter, deren gezähnte, länglich-ovale Blättchen mit deutlichen, langen Spitzen ausgezogen sind. Die aufrechten Blütenstände sind schlanker und länger. Sie früher als *M. bealei*. In Deutschland ist *M. lomariifolia* nicht ausreichend winterhart. Die Hybride aus *M. lomariifolia* und *M. japonica* allerdings, **Mahonia ×media**, und deren Sorten sind recht winterhart und werden dementsprechend häufiger angepflanzt (Abb. 21–22). In letzter Zeit trifft man besonders in klimatisch begünstigten Regionen eine weitere winterblühende Mahonien-Art an, die Stachellose Mahonie (*Mahonia eurybracteata* 'Soft Caress'), die sich auch zur Kübelbepflanzung eignet (Abb. 23)



Abb. 20: *Mahonia japonica*, Blütenstand (Rombergpark Dortmund, 12.03.2012, V. M. DÖRKEN).



Abb. 21: *Mahonia* ×*media*, Habitus (Palmengarten Frankfurt, 10.12.2009, V. M. DÖRKEN).



Abb. 22: *Mahonia* ×*media*, Blätter (Palmengarten Frankfurt, 10.12.2009, V. M. DÖRKEN).



Abb. 23: *Mahonia eurybracteata* 'Soft Caress', blühend im Frost (Radolfzell, 08.12.2016, V. M. DÖRKEN).

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	8	270–276	2017
---------------------------	---	---------	------

### **Danksagung**

Für die Bereitstellung von Fotos bedanken wir uns herzlich bei ANNETTE HÖGGEMEIER (Bochum), Dr. ARMIN JAGEL (Bochum) und Dr. TILL KASIELKE (Mülheim/Ruhr).

### **Literatur**

BÄRTELS, A. 2001: Enzyklopädie der Gartengehölze. – Stuttgart.

KELLY, J. & HILLIER, J. 2004: Bäume und Sträucher, 2. Aufl. – Braunschweig.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Bochumer Botanischen Vereins](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Dörken Veit Martin, Sarazin Andreas

Artikel/Article: [Mahonia bealei – Beales Mahonie \(Berberidaceae\) und weitere Mahonien 270-276](#)